

\*\*\* *Bibliographical information*

\*\*\*

\*\*\* *Author: Gorch Fock*

\*\*\* *Pseudonym of: Johann Wilhelm Kinau (1880-1916)*

\*\*\* *Title: Schiff ahoi! Ausgewählte Erzählungen von Gorch Fock*

\*\*\* *Publisher: Verlag von M. Glogau jr., Hamburg 1918*

\*\*\* *Edition: First edition, 1.-23,000 copies*

\*\*\*

\*\*\* *Short story title: Biblische Geschichte*

\*\*\*

\*\*\* *Editorial note*

\*\*\*

\*\*\* *The term of copyright for this work has expired in the year 1986.*

\*\*\*

\*\*\* *For the ease of comparison, the original pagination is given in the text: Pages 71-79 of the aforementioned book.*

\*\*\* *Except where indicated, orthography and punctuation of the text, including inconsistencies in spelling due to the lack of standardisation of Low German in writing, have been preserved.*

\*\*\*

\*\*\* *This document has been transcribed by Björn Dade / Cph.*

\*\*\* *Date: 13 April 2012*

\*\*\*

\*\*\* *Document identifier: NQ1103v1-120413GFBG*

\*\*\* *Document source: [www.quisquilia.net](http://www.quisquilia.net)*

\*\*\* *Made available for the public in Adobe PDF file format.*

\*\*\*

\*\*\* *Keywords: Low German, Hamburgisch dialect; short stories, parable; seamanship, fishing; Good Samaritan, compassion, religion; 20th century*

\*\*\* *Schlagwörter: Niederdeutsch, Hamburger Platt; Kurzgeschichten, Gleichnis; Seefahrt, Fischerei; Guter Samariter, Mitleid, Religion; 20. Jh.*

## [71] *Biblische Geschichte*

As de junge Schoolmester no de Rauhtied in de Dör von sin Klaß keem, wör dat dor een Larm, as wenn een ganze Weid vull Geus seet, un de lange Hannis Mees – dat wör de starkst von de Jungens – reep jüst: „He kummt noch lang nich: lot mi man noch mol h o c h l e b e n !“

Dat wör den langen Mees sin Vergneugen: sick hochleben to laten. Hochleben leet he sick all Neeslang von sin Makkers; de müssen em woll horchen, wenn se nicks op't Fell hebben wulln. Dütmol ok. De lütte Harm Rulf sä wull: „Och – all wedder hochleben loten!“ – ober he wör doch de erst Mann an de Sprütt, as se nu den langen Mees mit allemann angreepen un em in de Luft börn: „Een, twee, drie! In de Heucht! Un noch een Mol! ...“

„He is all hier!“ keem do ober op'n Stutz de Schoolmester dortwüsch.

Junge, Junge – do kunnen se den groten Slaps ober mol gau loslaten. Se leeten em sogar so unliek

[72] sacken, dat he dat Liekgewicht nich holln kunn un bums! – op de Erd seet. Un woneem de Bux op't strammst seet, dor kreeg he von den Schoolmester in all de Gauhaftigkeit noch een paar opballert, wat dat man so klappen dä.

„Aua, aua!“ reep de lange Mees, reef sick den Achterstevan un gung no sin Platz.

„Dat is for dat Hochlebenloten!“ sä de Schoolmester geruhig un sett sick achter sin Schapp dol.

„Was haben wir diese Stunde? ... Mewes?“

De lange Mees harr dat jüst rutkreegen, dat Hein Loop dat wesen wör, de em so batz falln loten harr, un he sä jüst sinnig to sin Nobers: „Den Hein Loop hau ick denneus de Finstern blau, dat he acht Dog nich utkieken kann!“ De Froog harr he bi de Gelegenheit natürlich nich heurt.

„Mewes?“

Jä, Mees wüßt von Gott keen Steenstroot.

De Schoolmester blöter in sin Beuker rum un sä, ohn optokieken: „Eine Bank nach unten!“

„Dat geht nich mehr,“ reep Peter Six, „he sitt jo all op de unnerste Bank.“

„So, so – dann soll er auf die Schlingelbank!“ – anter de Schoolmester, un de lange Mees muß sick op de Slüngelbank setten, de blangen den Schoolmester sin Schapp stunn. Dree Sleef seeten dor all: Jan Meier, de bi sin grote Kaninkentucht (he harr düssen Ogenblick 27 in sin Kobens) nich tom Lehrn kommen

[73] kunn, Hans Müller, de den Appelboom op den Schoolhoff plünnert harr, <sup>[\*\*\* Originaltext setzt hier</sup>

*verkehrterweise einen Punkt anstelle eines Kommas.]* (Ist's erlaubt, mal hinauszugehen? Ja, lauf ... Hans keem ober nich wedder rin, un as de Schoolmester toletzt rutkeek, seet Hans moi in'n Boom un plück Appeln!), un

de slimst Undötvoegel, Kassen Husteen, de „Brandstifter“, de bi sin ewigen Osterfürn, bi sin Ostermoonen, een Dag Peter Bergen sin Strohdack in Brand steeken harr, dat dat ganze Hus dolbrennt wör. Viertsman wör nu Hannis Mees, de sick in de Klaß hochleben loten harr.

„Wriede, was haben wir diese Stunde?“

„Biblische Geschichte,“ anter Julius Wriede.

„Richtig,“ sä de Schoolmester un keek no, wowitz se düt Jahr all mit dat nee Testament kommen wörn. Un as sick dat utwies, dat se bi dat Gliemens von den barmhartigen Samariter anfangen müssen, do keek he so öber sin Fischer- un Schipperkinner hin, öber de foftig geelen, brunen un roten Köpp, un dacht so bi sick: Du leebe Tied: ji armen plattdütschen Boitels, wat ward ji nu wedder veel von dat Hochdütsch verstohn? Un wat weet ji von Jerusalem un Jericho un Samariter un Levit? Stopp – ick will jo Vadder Luther mol eben in jo'n Sprook öbersetten un will jo den barmhartigen Samariter mol ornlich in de Köpp rintrichern ... Dormit leeg he los:

„Jä, Jungens, dor seil mol een olen Dreuchewer ut de Elw rut, de harr Mehl loden un wull no de Weser röber. As he ober eben buten de Elw wör,

[74] do kreeg de Störm em foot, de reet em all de Seils twei, breuk em den Besohnsmast af, makt em an Deck allens kort un kleen un smiet em toletzt as een ol Wrack op dat Watt rop. Dor seet he nu boben op den Sand, leeg ganz op de Siet un kunn sick nich helpen, – un rafkommen kunn he ok nich. No eenige Tied keem een anner Schipp ut de Elw, een stewige Kuff mit scheune witte Seils. De seh den olen Dreuchewer dor hölplos sitten, ober de Schipper dacht: „Wat schall ick min scheune Tied bi den olen Putt tobringen? Ick will den goden Wind man leber wohrnehmen, dat ick London ehr foot krieg.“ Dormit seil he vorbi un leet den Dreuchewer sitten.

Dat dur nich lang, do keem wedder een Schipp ut de Elw seilt, een groten Schuner. Den sin Koptein seh ok dat Wrack un seh de Notflagg weihn. „Wenn ick nich öbermorgen in Kopenhagen wesen muß, hölp ick di,“ sä he, dormit stür he trost vorbi un quäl sick nich wider um den afpukten Dreuchewer.

Noher, gegen Oben, dat wull all schummrig warn, keem noch een Schipp un dat wör een Fischerewer. De harr all sin söben Seils stohn un seil, wat he kunn; he harr dat beus hild: dat wör in de Schullentied. As de Schipper ober de Notflagg un dat Wrack in Sicht kreeg, do dacht he nich mehr an't Fischen, he dreih gau den Ewer bi un krüz no den Dreuchewer röber. Un he snack mit de Lüd op dat Wrack, dat se nich verzogen muchen. Un he hol dreuch Tüch vor jem

[75] un kok jem heeten Koffee, he pump dat Woter ut dat Schipp rut un mok dat Leck dicht. Un as de Floot keem, mok he dat Schipp flott un nehmt in't Sleptau, spann sin Fischerewer dor vor un seil mit dat Wrack wedder de Elw rop. In twee Dog keem he dor mit bit no Finkenwärder rop, dor sleep he dat Wrack no de Warft un sä to den Timmerbaas: „Nu mok em man wedder to Schick, dat

he wedder fohrn kann. Wenn ick de Reis afmocht hew, betohl ick di, wat dat kost.“ Un he geef den Dreuchewer noch twee von sin egen Seils un sä to den Schipper: „Wees man nicht trurig – dat ward all wedder beter. Un seh man to, dat du jümmer goden Wind hest mit din Schipp.“ Dormit sett he sin Seils wedder op un seil no See dol.

Jungens, wat seggt ji to den goden Fischermann?

De Schoolmester keek sin Küken een no dat annere an un dacht nu jo wunner, wat he dor to Weg brocht harr.

De Jungens seeten erst ok noch ganz still un keeken em an, as wenn se dor noch nicht recht leeg ut warrn kunn.

Do keem ober de lange Mees to Been.

„De is scheun d u m m wesen,“ reep he, „Junge, Junge, wat is de dumm wesen!“

Wat de lange Mees sä, dat wör for de annern Jungens een lütt Evangelium. Mit een Mol wörrn se all wedder sprooksch:

[76] „Jo, jo, de is fix dumm wesen.“ – „Von den Dreuchewer hett he gewiß keen Penn wedderkregen.“ – Un sin Seils wör he ok good los.“ - „Nee, wat is de dumm.“ – So gung dat nu los un de Schoolmester kunn moken un snacken, wat he wull: de Kliew bleef dorbi, dat de Fischermann dumm wesen wör. De lange Mees nehm Rache for de Slügelbank.

„Nee, wat is de Kirl ok doch dösig,“ reep he ümmer wedder, un de Schoolmester meen, he snack von den Fischermann, un wör argerlich, un de annen Jungens sehn Mees sin Finger, de stief op den Schoolmester wies, un wussen, dat d a t de dumme Kirl wesen sull, un högten sick bannig.

„Mees – un wenn du nu mit din Schipp op dat Watt settst un de Scheep seiln vorbi un nüms hölp di?“

„Ick komm nich op't Watt,“ lacht Mees, „ick kann s t ü r n ! Nee, wat is de Knappen ok doch dumm wesen!“

„Worum, Mees!“

„Worum? De Fischermann schall fischen un sick nich opholln. He harr man gliek no See seiln schullt. De Dreuchewer harr woll von alleen wedder raffkommen.“

„Jo, dat harr he ok,“ reepen de annern.

„He harr jo gern mol hinkieken kunnt un harr 'n halbe Stünn bi't Pumpen helpen kunnt, ober denn harr he to den Schipper seggen muß: „So, ol Seel,

[77] wenn 't nu Floot is, dann seh man to, dat du no Cuxhoben hinkummst. Ick hew keen Tied, mutt fischen.“ [\*\*\* Anführungszeichen fehlt im Drucktext.] Dat he den Dreuchewer de ganze Elw ropsleept hett, is 'n bannige Dummheit wesen.“

Mit den langen Mees wör nicks optostellen un mit sin Makkers ok nich: de bleben stief un

fast dorbi, dat de Fischermann dumm wesen wör.

De Schoolmester socht no een, de em to Hölp kommen kunn. All de Jungens höln mit Mees, dat wuß he ... Stopp, de „Brandstifter“ nich, Kassen Husteen, de wör so kratzig, dat de lange Mees sick nich mit em afgeben much.

„Na, Husteen, wat meenst du denn nu dorto?“

„De lange Mees is dumm,“ sä de Brandstifter un as Mees em vergrillt ankeek: „Du büst ok dumm, Mees, klotzig dumm. Din Vadder is Schoster, wat weest du von Schipp un See? Dat hest du jo bloß von uns Fischerjungens ofsnappt. Min Vadder is Fischermann – ick weet, wat dat wesen is.“

Do fung de Schoolmester all an, sick to den frischen Makker to frein, un he sä fründlich to em: „Denn vertell mol, wat du dorvon aff weetst.“ Un dacht bi sick: Wenn Kassen Husteen mi helpen deiht, denn schall he ok nich mehr op de Slügelbank sitten, denn kann he sin olen Platz wedder kriegen.

Ober dat verdreihete Denken hett all mannicheenen bedrogen.

[78] Kassen Husteen keek öber de Klauf hen un sä: „So as de Geschichte hier vertellt worden is, is se noch dösigger as den langen Mees sin dummen Snack!“

„Wat is dat?“ reep de Schoolmester argerlich.

„Gewiß,“ sä Kassen, „min Vadder hett se belewt, ober een beeten ganz anners. He hett mi dat so vertellt: As he mol ut de Elw keem, seh he den Dreuchewer boben op dat Watt sitten – un dat erste wör, dat he Gott danken dä for de gode Büt, un dat tweete wör, dat he den Kutter rumswoin leet, un dat drütte wör, dat he all de Seils opsetten dä. So'n Wrack is de beste Streek for'n Schipp, seggt Vadder, dor goht se all op los as de Hosen op den greunen Kohl. De Schuner un de Kuff wulln mit alle Gewalt for Vadder kommen, ober Vadder mark den Broden un neih so fix ut, dat he op't erst bi den Dreuchewer ankeem. As he sowiet wör, mok he gau een Tau fast, dormit hör em dat Wrack to – un de beiden Scheep, de ok gern retten un bargen un Geld verdeen wulln, müssen wedder affschuben. Do sä Vadder to den Schipper: Na, Hinnik, wat giffst du ut, wenn ick di helpen doh? Jä, seggt de Schipper, dat betohlt all min Versicherung. Help mi man, dat ick wedder to Been komm. Nä, seggt Vadder, wi möt dat affmoken. Ick segg 500 Mark. 300 is ok woll nog, sä de Schipper. Nä, seggt Vadder, 500. Denn nehm ick mi 'n annern an, seggt de Schipper. Ick bün de erst wesen, seggt Vadder, na, kumm her, 400 Mark. Dor wörn se denn ok bi eenig. Vadder bleef bi em, <sup>[\*\*\* Im Drucktext steht</sup>

*ein Punkt anstelle eines Kommas.]*

[79] bit he mit de Floot klor wör, nehm em in de Sleep un brocht em no Cuxhoben rin. Un de Versicherung hett Vadder de 400 Mark utbetohlt, un Vadder hett sick bannig freit. So is dat mit den Dreuchewer wesen – un de dat nich gläuben will, kann min Vadder jo man sülbst frogen, wenn he wedder opkommen is.“

Do seet nu de arme Schoolmester vorn un achter in de Klemm un kunn sick nich wedder free maken. Do mok he sin patzigst Gesicht, sleug sin Book op un fung an to lesen:

„Und es ging ein Mensch von Jerusalem hinab gen Jericho und fiel unter die Mörder.“

\* \* \*

In den olen Dreuchewer harr he doch een lütt Hoor in funnen.